

Floristische Mitteilungen.

Beiträge zur Kenntnis der Algenflora des Fsergebirges.

Von Rudolf W ü n s c h, Gablonz.

In den „Mitteilungen aus dem Verein der Naturfreunde 1924“ veröffentlicht Herr Fachlehrer Rudolf Nestler, Ruppertsdorf, seine faunistischen Sammelergebnisse unter dem Titel „Faunistische Mitteilungen“ und gibt die begrüßenswerte Anregung, daß in dieser Rubrik fortlaufend die sammelnden Naturforscher und -freunde die Ergebnisse ihrer Tätigkeit veröffentlichen mögen, um so nach und nach einen Überblick über die heimische Fauna zu gewinnen und diese einmal, einheitlich zusammengefaßt, darstellen zu können. Nestler verweist hiebei auf eine bereits i. J. 1903 in den „Mitteilungen“ von Prof. Franz Matoušek begonnene Artikelreihe, die ähnliches auf dem Gebiete der heimischen Flora bezweckt, d. h. einen Sammelpunkt zu schaffen für botanische Sammel- und Forschungsergebnisse. Die nachfolgenden Zeilen sollen nun an diese Artikelreihe wieder anknüpfen und, indem hiemit die bis jetzt so sehr vernachlässigte Abteilung der Algen einmal berücksichtigt wird, im vorerwähnten Sinne einiges zur Kenntnis der Fsergebirgsflora beitragen. Es muß dies einstweilen in der Form der einfachen systematisch geordneten Aufzählung der einzelnen Arten geschehen, die Zusammenfassung zu einem ökologisch = biologischen Gesamtbild muß späteren Zeiten vorbehalten bleiben.

Die heimische Algenflora ist, wie schon erwähnt, bis jetzt nur sehr wenig bekannt. Hansgirg berücksichtigt in seinem „Prodromus der Algenflora von Böhmen“ nur die Gebiete von Liebenau, Reichenau, Reichenberg und Friedland und die Gegend von Tannwald (51 Arten). Von den Dessefällen erwähnt er 6 Arten, von der Fserwiese 1 Art. Dabei sind die Kieselalgen noch nicht einmal mit inbegriffen. Bei den Funden von Reichenberg stützt sich Hansgirg meist auf die Angaben von Corda, Langer, Menzel und Siegmund. Schröder¹⁾ befaßt sich nur mit der Algenflora von Groß-Fser. In den höher gelegenen Gebietsteilen hat Gefner²⁾ bei seinen Untersuchungen der Talsperren des Fsergebirges eine Anzahl von Arten festgestellt. Es bleibt aber immer noch genug zu tun übrig.³⁾

Cyanophyceae.

Chroococcus turgidus Naegeli. Moortümpel der Tschihanelwiese und anderer Fsergebirgsmoore.

Clathrocystis aeruginosa (Kg) Henfr. Gablonz-Grünwalder Talsperre.

Am 4. 9. 1921 mit *Botryococcus Braunii* Wasserblüte bildend.

Oscillatoria limosa Ag. Häufig in Tümpeln und Teichen bei Gablonz.

¹⁾ B. Schröder, Beiträge zur Kenntnis der Algen-Vegetation der Moore von Groß-Fser. Bericht der deutschen Botanischen Gesellschaft 1919.

²⁾ Fritz Gefner, Das Plankton der Fsergebirgstalsperren. Mitt. a. d. B. d. Naturfr., Reichenberg 1926.

Derselbe, Die Biologie der Moorseen. Archiv für Hydrobiologie, Bd. XX, Seite 1—46.

³⁾ Die Belegexemplare zu den nachstehend angeführten Arten befinden sich in Form von mikroskopischen Präparaten im Besitze des Verfassers und stehen jederzeit zur Nachprüfung zur Verfügung.

- O. nigra* Vauch. Flössel in Schumburg a. D. im schnellfließenden Wasser an Steinen. Ziegeleiteiche bei Reinowitz.
O. tenuis (Ag.) Kirchn. Gablonz=Grünwalder Talsperre.
Anabaena spiroides Kleb. Gablonz=Grünwalder Talsperre. Zeitweise Wasserblüte bildend.

Flagellatae (mit Peridineae).

- Mallomonas caudata* Iwanoff. Gablonz=Grünwalder Talsperre häufig.
Synura uvella Ehrbg. In Tümpeln und Teichen bei Gablonz.
Uroglenopsis americana Lemmerm. Im Plankton der Gablonz=Grünwalder Talsperre.
Dinobryon stipitatum Stein. Ebenda.
D. divergens. Tümpel und Teiche der Isergebirgsmoore (Moosbeerheide, Tschihanelwiese, Schwarze Teiche), alte Fischteiche bei Reinowitz, Gablonz=Grünwalder Talsperre.
Peridinium Willei Huittfeld-Kaas. Im Plankton der Gablonz=Grünwalder Talsperre.
P. cinctum Ehrbg. In Tümpeln und Teichen bei Gablonz.
Ceratium hirundinella O. Fr. M. Im Plankton der Gablonz=Grünwalder Talsperre häufig.
Hydrurus foetidus Kirchn. In der Ramnitz bei Tannwald. Nach Nestler auch in Friedrichswald.

Diatomeae.

- Cyclotella Meneghiniana* Kg. Gablonz=Grünwalder Talsperre.
Rhizosolenia longiseta Zach. Im Plankton der Gablonz=Grünwalder Talsperre.
Tetracyclus Braunii Grun. Gablonz=Brandl, in einem Steinbruche an überrieseltem Felsen. Wurzelsdorf, Waldbach an der Straße bei der Iserbrücke.
Tabellaria flocculosa Kg. Überall häufig. Die gemeinste Kieselalge.
T. fenestrata Kg. Bei Gablonz häufig.
Meridion constrictum Ralfs. Ebenso.
Diatoma hiemale (Kg.) Heib. Bei Gablonz.
D. anomalum W. Sm. Bei Gablonz.
Fragilaria virescens Ralfs. Gablonz=Brandl, Waldsumpf unterhalb der Bahnbrücke.
Fr. crotonensis Kitton. Im Plankton der Gablonz=Grünwalder Talsperre. Nicht häufig.
Fr. construens Grun. Grünwald bei Gablonz, bei den Fischteichen.
Synedra Ulna Ehrbg. Bei Gablonz häufig.
S. Acus Kg. 88—91 μ lang, 5 μ breit, ohne Pseudonodus, Streifen kräftig, in der Mitte fehlend, 13 auf 10 μ , Pseudoraphe schmal. Bei Gablonz.
S. actinastroides Lemm. 29—52 μ lang, 4 μ breit, Streifen kurz, kräftig, Pseudoraphe breit. Bei Gablonz, an der Südlehne des Porchberges.
Asterionella gracillima (Hantzsch) Heib. Im Plankton der Gablonz=Grünwalder Talsperre häufig.
Eunotia tetraodon Ehrbg. Waldtümpel bei der Station Neudorf bei Gablonz.
E. exigua Bréb. Graben beim Reinowitzer Schwimmteich.

- E. lunaris* Ehrbg. Beim Bahnhof Neudorf bei Gablonz. Am Ausfluß des Teiches auf der Moosbeerheide bei Friedrichswald. Hier oft die bizarrsten Formen bildend.
- Achnanthes lanceolata* Bréb. Bei Gablonz, Südlehne des Borschberges.
- Navicula* (*Caloneis*) *silicula* Ehrbg. Seidenschwanz bei Gablonz, Ausfluß des mittleren Bräuhausteiches.
- Neidium affine* Ehrbg. Grünwald.
- N. Iridis* Ehrbg. Grünwald.
- Navicula cuspidata* Ktzg. Seidenschwanz bei Gablonz, Ausfluß des mittleren Bräuhausteiches.
- Frustulia vulgaris* Thw. Gablonz=Brandl, Waldtümpel b. d. Bahnbrücke.
- Navicula pupula* Ktzg. Gablonz=Grünwalder Talsperre.
- N. rhynchocephala* Ktzg. Gablonz=Grünwalder Talsperre. Schleifmühlteich bei Neudorf.
- N. lanceolata* Ktzg. Gablonz=Brandl, Quelltümpel unter d. Bahnbrücke.
- Pinnularia mesolepta* var. *stauroneiformis* Grun. Gablonz=Grünwalder Talsperre.
- P. lata* Bréb. Gablonz=Brandl, Schlucht.
- P. borealis* Ehrbg. Gablonz=Grünwalder Talsperre. Schleifmühlteich bei Neudorf.
- P. dactylus* Ehrbg. Reinowitz bei Gablonz.
- P. viridis* Ehrbg. Bei Gablonz überall häufig.
- P. nobilis* Ehrbg. Gablonz.
- P. cardinalis* Ehrbg. Gablonz.
- Stauroneis Phoenicenteron* Ehrbg. Bei Gablonz nicht selten.
- Pleurostauron acutum* W. Smith. Seidenschwanz bei Gablonz, Ausfluß des mittleren Bräuhausteiches.
- Gyrosigma Kützingii* Grun. Ebendort.
- Gomphonema constrictum* Ehrbg. Gablonz=Grünwalder Talsperre.
- G. acuminatum* Ehrbg. Bei Gablonz häufig.
- G. lanceolatum* Ehrbg. Gablonz.
- Cymbella amphicephala* Naegeli. Bei Gablonz nicht selten.
- C. aspera*. Gablonz.
- C. ventricosa* Ktzg. Bei Gablonz häufig. Tannwald.
- Amphora ovalis* Ktzg. Seidenschwanz bei Gablonz, Ausfluß des mittleren Bräuhausteiches.
- Nitzschia sigmoidea* (Nitzsch) W. Sm. Gablonz, Reinowitz, Seidenschwanz.
- Cymatopleura Solea* Bréb. Seidenschwanz, Ausfluß des mittleren Bräuhausteiches.
- Surirella biseriata* Bréb. Wiefenthal bei Gablonz.
- S. linearis* W. Sm. Seidenschwanz, Ausfluß des mittl. Bräuhausteiches.
- S. Capronii* Bréb. var. *calcarata* Pfitzer. Gablonz=Grünwalder Talsperre. Schalen ungleich gerundet, das Kopfende breiter. Länge 150—172 μ , Breite 42—44 μ . Rippen breit, fast bis zur Mitte reichend. 18—19 auf 100 μ . Pseudoraphe schmal. Ein Dorn nur am Kopfende vorhanden.
- S. ovalis* var. *angusta* Ktzg. Gablonz=Grünwalder Talsperre.

Chlorophyceae.

- Spirogyra porticalis* (Müll.) Cleve. Bei Gablonz häufig.
- Sp. setiformis* (Roth) Kützg. Gablonz, Reinowitz.

- Mougeotia parvula* Hass. Südlehne des Proschwißer Hammes beim Waldtheater.
- M. scalaris* Hass. Ebendort und Grünwald.
- Penium Digitus* Bréb. Moortümpel der Ischihanelwiese.
- P. oblongum* De By. Ebendort.
- P. Jenneri* Ralfs. Umgebung von Gablonz. Moosbeerheide bei Friedrichswald.
- Closterium Venus* Ktzig. Gablonz = Grünwalder Talsperre, im Uferschlamm.
- Cl. Lunula* (Müll.) Nitzsch. Reinowitz bei Gablonz.
- Cl. Ehrenbergii* Menegh. Ebendort.
- Cl. moniliferum* Ehrbg. Grünwald, Reinowitz. Südlehne des Proschwißer Hammes.
- Cl. Ulna* Focke. Gablonz = Grünwalder Talsperre.
- Cl. striolatum* Ehrbg. Gablonz, Reinowitz. Nicht selten.
- Cl. Pritchardianum* Arch. Gablonz = Grünwalder Talsperre.
- Cl. rostratum* Ehrbg. Gablonz, Reinowitz.
- Pleurotaenium nodulosum* (Bréb.) De By. Grünwald, Reinowitz.
- Cosmarium bioculatum* Bréb. Gablonz = Grünwalder Talsperre.
- C. reniforme* (Ralfs) Arch. Grünwald.
- C. Botrytis* Menegh. Grünwald.
- C. notabile* Bréb. Grünwald, Reinowitz.
- Euastrum verrucosum* Ehrbg. Gablonz = Grünwalder Talsperre.
- E. binale* Ralfs. Grünwald.
- E. oblongum* Ralfs. Proschwißer Hamm.
- E. didelta* (Turp.) Ralfs. Reinowitz. Ober-Schwarzbrunn.
- E. ansatum* Ralfs. Teich bei der ehemaligen Klaarschen Fabrik in Ober-Gablonz. Ober-Schwarzbrunn.
- Micrasterias papillifera* Bréb. Gablonz, Reinowitz.
- M. rotata* Ralfs. Gablonz.
- Arthrodesmus convergens* (Ehrbg.) Ralfs. Reinowitz.
- Holacanthum fasciculatum* (Ehrbg.) Francé. Gablonz, Reinowitz, Ober-Schwarzbrunn.
- Schizacanthum armatus* (Bréb.) Lund. Ischihanelwiese.
- Staurostrum orbiculare* (Ehrbg.) Ralfs. Gablonz = Brandl.
- St. muricatum* Bréb. Tümpel am Schlangensichtentweg zwischen Josefsthal und der Stolpichstraße.
- St. echinatum* Bréb. Ober-Gablonz.
- St. polytrichum* Perty. Gablonz = Grünwalder Talsperre.
- St. dejectum* Bréb. Ebendort.
- St. gracile* Ralfs. Ebendort.
- St. pseudofurcigerum* Reinsch. Ebendort.
- Hyalotheka dissiliens* (Smith) Bréb. Teich bei der ehem. Klaarschen Fabrik, Ober-Gablonz. Blattneiteich, Fsergebirge.
- H. mucosa* (Mert.) Ehrbg. Blattneiteich.
- Desmidium Swartzii* Ag. Gablonz = Grünwalder Talsperre.
- Gymnozyga Brébissonii* (Kg) Nordst. Ischihanelwiese.
- Gonium sociale* Warm. Ober-Gablonz.
- Eudorina elegans* Ehrbg. Gablonz = Grünwalder Talsperre. Reinowitz.
- Tetraspora lubrica* (Roth) Ag. Reinowitz, Grünwald.
- Botryococcus Braunii* Kg. Gablonz = Grünwalder Talsperre.
- Scenedesmus denticulatus* Lagerh. Schleifmühlteich, Ober-Gablonz bei der Station Neudorf. Dasselbst auch die var. *linearis* Hansg.

Sc. quadricauda (Turp.) Bréb. Ober-Gablonz. Bräuhauseich, Seiden-
schwanz.

Selenastrum Bibraianum Reinsch. Ober-Schwarzbrunn.

Pediastrum Boryanum (Turp.) Menegh. Gablonz-Grünwalder Talsperre.
Schleifmühlteich, Ober-Gablonz.

Botrydium granulatum Rost u. Wor. Am Westufer der Gablonzer Tal-
sperre bei den Bootshäusern.

Chaetophora elegans (Roth) Ag. Gablonz-Brandl. Reinowitz.

Draparnaldia glomerata (Vauch.) Ag. Um Gablonz häufig.

Rhizoclonium fontanum Kütz. Ober-Gablonz. Bergwasser bei Josefsthal.

Vaucheria geminata D. C. Südseite des Proschwitzer Kammes.

Die Varietäten der Fichte im Isergebirge.

Von Rud. Nestler.

Unsere Fichte (*Picea exelsa* Link) hat von allen europäischen Nadel-
hölzern die größte Verbreitung. Ihr Gebiet reicht von den Pyrenäen
und den Balkangebirgen im Süden bis nach Lappland im Norden und
von den Bergen Zentralfrankreichs im Westen bis zur Wolga im Osten.
Weiter östlich beginnt das Verbreitungsgebiet der Sibirischen Fichte
(*Picea obovata* Ledeb.), die der unsrigen sehr nahe steht und mit deren
nordischen Form sie nicht selten verwechselt wird (z. B. in „Unsere
Gartenzierpflanzen“ von Alfred Lehmann).

Die weite Verbreitung der Fichte hat zur Ausbildung von Abarten
(Varietäten) geführt, die jetzt infolge der Forstwirtschaft und jedenfalls
auch infolge natürlicher Ursachen vielfach vermischt vorkommen.

Nach der Form der Zapfenschuppen werden in Hegis „Flora
von Mitteleuropa“ 4 Varietäten unterschieden. In den Wäldern
unseres Isergebirges habe ich die nachfolgenden drei vorgefunden:

1. Die Finnische Fichte var. *Fennica* Regel mit vorne ab-
gerundeten, oft fein gezähnelten, nicht ausgerandeten, ziemlich derben
Zapfenschuppen. Die Zapfen sind bei uns im jungen Zustand (im
August) meist dunkelviolett gefärbt. Diese Abart ist im nördlichen
Teil der skandinavischen Halbinsel, in Finnland und Nordrußland allge-
mein verbreitet (Willkomm) und gehört bei uns in Mitteleuropa fast nur
der subalpinen Region an. Hegi unterscheidet zwei Subvarietäten: subvar.
alpestris Brügger mit stark bereiften Nadeln, die wohl mit der Art
Picea alpestris (Brügg.) Stein in der Exkursionsflora von Fritsch iden-
tisch ist, subvar. *medioxima* Nyl. mit rein grünen Nadeln.

Erstere Form habe ich im Riesengebirge u. a. vor der Wosselerbaude,
bei den Dastebauden und im Weißwassergrund in kleinen Beständen an-
getroffen; letztere subvar. kommt schon in Friedrichswald vor. Von ihr
stammt der unter a abgebildete Zapfen.

2. Die Europäische Fichte var. *Europaea* Teplouchoff.
Sie ist in Mitteleuropa die häufigste Abart und kommt sowohl in der
Ebene als auch im Gebirge bis zur Baumgrenze vor. Fruchtbare ist sie
leicht an den rhombisch vorgezogenen, vorn etwas ausgerandeten und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen aus dem Vereine der Naturfreunde in Reichenberg](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [52_1930](#)

Autor(en)/Author(s): Wünsch Rudolf

Artikel/Article: [Floristische Mittheilungen 17-21](#)